

Gebets- und Info-Brief

Juli und August 2025



**Macht euch keine Sorgen. Im Gegenteil: Wendet euch in jeder Lage an Gott.
Tragt ihm eure Anliegen vor in Gebeten und Fürbitten und voller Dankbarkeit!**
Philipper 4,6 BasisBibel

Lange bevor ich in der Ev. Salem-Gemeinde im September 2018 meine Anstellung als Pastor dort angetreten habe, hat die Gemeinde sich diesen und die ihn umgebenden Verse als Losung gegeben. Ich persönlich als am Wahlprozess Unbeteiligter finde, dass dies außerordentlich passende Verse für eine Gemeindelösung sind.

Zum einen liegt das mit Sicherheit daran, dass ich an den Brief an sich unglaublich gut andocken kann und mich heute noch sehr detailliert daran erinnere, wie ich vor inzwischen fast dreißig Jahren in meiner Luther-1984-Konfirmationsbibel noch ganz frisch im Glauben zum ersten Mal bewusst Phil 2,5-11 gelesen hatte und „geflasht“ davon war, wie Jesus dort beschrieben wurde: gottgleich, selbstlos, freiwillig dazu bereit, bis ans Äußerste zu gehen.

Das andere habe ich tatsächlich erst Jahre später realisiert, während des Theologiestudiums, zu dem dazugehört, dass man sich etwas detaillierter mit den diversen Büchern sowohl des Alten als auch des Neuen Testaments beschäftigt. In den Einleitungswissenschaften ist die Echtheit des Philipperbriefs als Paulus-schreiben neuerdings quasi Konsens. Verfasst wurde der Brief in der Phase einer Gefangenschaft von PAULUS (Phil 1,7.13.17) und das erklärt sehr gut sowohl die Intensität als auch die Eindringlichkeit, die sich dort an vielen Stellen findet. ROBERT VORHOLT schreibt hier in seinem [Artikel zum „Philipperbrief“ im Wibilex](#) sehr pointiert: „Die besonderen Umstände dieser Haft verleihen dem Brief eine tiefe existenzielle Dichte. Was Paulus schreibt, wirft ein düsteres Licht auf seine Situation. Der Apostel denkt an Hiob, den ungerecht Leidenden, und [...] Hiob zitiert man nicht in den Sternstunden des Lebens [...]“. PAULUS' Situation lässt sich hier ganz analog zu der DIETRICH BONHOEFFERS lesen, in dessen Fragmenten und erhaltenen Briefen aus der Haft an vielen Stellen trotz all den hoffnungsvollen Streiflichtern immer auch der vage Verdacht mitschwingt, dass dies das Ende sein könnte.

Eines der faszinierenden Dinge am Philipperbrief findet sich in der Beobachtung, dass Paulus trotz seiner persönlichen Lage viel mehr interessiert ist am Wohlergehen der Gemeinde in Philippi, die selbst mit Widrigkeiten konfrontiert ist. Seine inständige Bitte an zwei Leitungsfiguren vor Ort, Evodia und Syntyche, sich miteinander zu versöhnen, ist möglicherweise sehr eindringlich motiviert vom Blick in seine eigene Biographie und den Bruch mit seinem damaligen Mentor Barnabas kurz vor Beginn der zweiten Missionsreise wegen der Frage, ob Johannes Markus sie weiterhin begleiten sollte (Apg 15,39).

Man kann Paulus sicherlich das eine oder andere vorwerfen. Mangelnde Sensibilität oder Empathie an der einen oder anderen Stelle. Naivität oder Blauäugigkeit sind es definitiv nicht. Paulus wusste um die Konsequenzen seiner Nachfolge (2 Kor 11,24-27). Aber er wusste eben auch um das andere, formuliert am Ende von Vers 5: Der Herr ist nahe. Immanuel (Matt 1,23). Gott ist mit uns. Das heißt: Ich bin nicht auf mich selbst gestellt und Ihr seid es auch nicht. Natürlich gibt es weiterhin Dinge, die einen in Sorge versetzen können, aber sie müssen nicht mehr unser Leben bestimmen. Jesu Name ist Programm: JHWH rettet. Wirklich und wahrhaftig. Und deshalb wenden wir uns an ihn – in Dankbarkeit trotz all der Dinge, die in unserem Leben und in unseren Gemeinden immer noch Bruchstückcharakter haben.

Weil Jesus da ist. Weil Jesus rettet.

Christian Stöckl, Pastor der Salem-Gemeinde in Berlin-Lichtenrade

Aus unserem Gemeinschaftswerk



Liebe Geschwister, liebe Freundinnen und Freunde des Gemeinschaftswerks!

Der „**Tag der Gemeinschaft**“ am 15. Juni hat bei bereits (sehr) sommerlichen Temperaturen stattgefunden. Und trotzdem haben sich geschätzt etwa 350 Erwachsene und 70 Kinder nach Woltersdorf aufgemacht – die einen zum Gottesdienst auf der Maiwiese, die anderen für ihr eigenes Programm in die „Oase“. Der ganze Tag war eine „runde Sache“ – das habe nicht nur ich so empfunden.

Swen Schönheit, der Vorsitzende der „Geistlichen Gemeinde-Erneuerung in der Evangelischen Kirche“, hat in seiner Predigt zum Thema „Der Heilige Geist als täglicher Begleiter“ Mut gemacht, im Alltag auf die – manchmal leise – Stimme des Geistes Gottes zu hören und seiner Leitung zu vertrauen. Er hat dies später in einem gut besuchten Seminar zu „Gottes gute Gaben. Wie Charismen unser Leben bereichern“ noch vertieft. In einem anderen Seminar habe ich anlässlich des Trinitatis-Festes über den „dreimal einen Gott“ gesprochen.



Auch dieser Tag der Gemeinschaft war sehr musikalisch: Die Band aus der LKG Spremberg hat uns im Gottesdienst in die Anbetung geführt, ein von unserem Musikreferenten Simon Schunn zusammengestellter Chor hat ihn durch seine Lieder bereichert. Den Abschluss des Tages bildete ein Konzert der Bläser im Gemeinschaftswerk, die dieses Programm vom Gnadauer Bundesposaunenfest mitgebracht hatten.

Im Kinderprogramm haben sie sich auch an das nicht ganz einfache Thema der Dreieinigkeit Gottes gewagt. Am Ende des Gottesdienstes haben sie ihre bunten Ergebnisse präsentiert und uns mit einem Bewegungslied zum Lob Gottes ermuntert.

Ein solcher Tag lebt von den Begegnungen mit alten – und vielleicht auch neuen – Bekannten. Dazu gab es reichlich Gelegenheit beim gemeinsamen Mittagessen oder beim Plausch an einem schattigen Plätzchen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die den Tag zu dieser „runden Sache“ gemacht haben. Stellvertretend für die vielen Beteiligten an Friedemann Stattaus, der als Moderator durch den Tag geführt hat, an Karolin Lenke und Luise Wilk für das Kinderprogramm, Manuela Höhn für die gute Versorgung mit Essen und Trinken, Johannes Wilk für die ganze Organisation. Die Musikerinnen und Musiker wurden schon gelobt ... und natürlich an Swen Schönheit für seine ermutigende und herausfordernde Botschaft.

Gute Begegnungen, wie wir sie auf dem Tag der Gemeinschaft erlebt haben, wünsche ich Euch auch für diesen Sommer. Dass Ihr Zeit habt für die Familie, gute Freundinnen und Freunde und auch für Euch selbst. Und vor allem, dass Gott Euch auf eine Weise erreicht, wie er es im Alltag vielleicht nicht schafft ... Bitte denkt in Euren Gebeten auch an die Freizeiten und Camps des GWBB, von denen Ihr in diesem Gebetsbrief einiges lesen könnt. Seid herzlich begrüßt!

Matthias Rüdiger

Theologischer Leiter des GWBB

Wichtige Termine der Mitarbeiter des GWBB im Juli und August 2025

- 1.7. Gespräch mit Vorstand der LKG Fredersdorf (FS)
- 2.7. Vorbereitungstreffen für das Sommercamp (FS)
- 3.7. Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit (FS, MR, SK)
- 7.7. Perspektivtreffen in der LKG Fredersdorf (FS)
- 13.7. „Gottesbrunch“ in der LKG Luckenwalde (FS)
- 14.-17.7. Fortbildung (MR)
- 17.7. Sommercamp-Mitarbeitertreffen (FS)
- 18.7. GWBB Geschäftsführender Vorstand (FS, MR, SK)
- 20.7. Sommercamp-Musikteam (FS)
- 20.7. Gottesdienst in der LKG Rathenow (MR)
- 22.7. Besuch in Cottbus (FS)
- 23.7. Arbeitskreis Innovation (FS)
- 24.7. EC-Leitungsteam (FS)
- 26.7. Gesprächsprozess Homosexualität – 6. Treffen (MR)
- 27.7. Gottesdienste in der LKG Oranienburg und der LKG Berlin-Niederschönhausen (MR)
- 28.7.-10.8. Urlaub (FS)
- 28.7.-17.8. Urlaub (MR)
- 22.-31.8. GWBB Sommercamp in Briesen (FS)
- 25.8. Männerkreis in der LKG Biesenthal (MR)
- 31.8. Gottesdienst in der LKG Berlin-Hohenschönhausen (MR)

Friedemann Stattaus (FS), Matthias Reumann (MR), Sebastian Krüger (SK), Simon Schunn (SiS).

GWBB-Projekte und Arbeitszweige

GWBB Hauptamtliche in Woltersdorf

„Alle Jahre wieder“ treffen wir uns im Mai oder Juni als Hauptamtliche aus dem GWBB für einige Studientage, meist in Woltersdorf. Oft arbeitet ein Referent aus einem anderen Verband oder einem christlichen Werk mit uns.

In diesem Jahr haben Hauptamtliche aus dem GWBB das Thema vorbereitet: „Gottesdienst und Predigt“. In Erinnerung sind mir z. B. folgende Impulse: ‚Schon Martin Luther hat dafür geworben, Gottesdienste in mehreren Sprachen zu halten. So kann jeder lernen, in der Weltsprache (damals Latein, heute eher Englisch 😊) Glaubensinhalte über Sprachgrenzen hinweg weiterzugeben.‘ ‚Die Gemeinde will wissen, was im Gottesdienst läuft. Also braucht es eine Grundordnung,



wenn auch variabel.' Und wir haben viele Fragen bewegt. Z. B.: „Woran denken wir im Blick auf einen guten Gottesdienst?“, „Was ist der Sinn der Liturgie - egal, wie sie läuft - und wie kann sie ansprechend gestaltet werden?“, „Braucht es eine Schulung für Leute, die im Gottesdienst Bibeltexte lesen, damit das Wort Gottes den Hörer gut erreichen kann?“, „Auf welchem Weg finden wir unsere Predigtthemen?“, „Welche neuen Gottesdienstformen (und -zeiten) braucht es, um bei unseren Mitmenschen - und vielleicht auch bei manchem Gemeindeglied - das Interesse neu zu wecken?“. Unter anderem haben wir aus der St. Bernhard Gemeinschaftskirche (Brandenburg) erfahren, wie dort die Gottesdienste gestaltet werden und warum dort statt Orgelmusik eine Tasse Kaffee angeboten wird. Gern kann der Austausch zu den vielen Fragen in den Gemeinschaften fortgesetzt werden!



Wir Hauptamtliche brauchen solche Begegnungstage, denn auf den eintägigen Treffen (ca. drei im Jahr) bleibt sehr wenig Zeit zum Austausch. Es tut einfach gut, wenn in den thematischen Einheiten, in den Pausen oder abends in eher gemütlicher Runde das eine oder andere angesprochen werden kann, durchaus auch in kleiner Gruppe oder unter vier Augen.

Ganz herzlichen Dank für diese Möglichkeit des Miteinanders unter den Hauptamtlichen: Allen, die diese Tage organisatorisch und inhaltlich vorbereitet haben, unseren Gemeinschaften, die uns dafür freigestellt haben und unserem Verband, der uns auch in finanzieller Hinsicht solche Zeiten ermöglicht.

Und ganz herzlichen Dank unseren Geschwistern vor Ort und im GWBB, die uns in unserem Dienst zur Seite stehen und unserm Herrn Jesus Christus, der uns gerufen hat und immer neu beschenkt – auch durch solche gemeinsamen Zeiten.

Wilfried Schmidt, Prediger in Lenzen, Perleberg, Sandau und Wittenberge

Bericht vom EC-Leitungsteam – Wochenende in Klein Döbbern (23.-25. Mai)

Einmal im Jahr zieht sich das EC-Leitungsteam für ein gemeinsames Wochenende zurück – diesmal ins gemütliche Freizeitheim in Klein Döbbern. Begleitet von Armin Hassler (Deutscher EC-Verband) ging es thematisch um die inhaltliche Ausrichtung unserer Arbeit, Rollen im Team und um beziehungsethische Fragen. Neben intensiven Gesprächen war auch viel Zeit für Gemeinschaft.

Ein besonderes Highlight war der Besuch des Gottesdienstes der LKG Cottbus – inklusive herzlicher Begegnung und einer spannenden Führung durch Haus und Garten.

Wir bitten Euch um Gebet für:

- den Leitungswechsel Ende des Jahres,
- die Suche nach einer geeigneten Jugendreferentenperson,
- gute Kommunikationswege zu den Jugendkreisen,
- Nachwuchs im Leitungsteam.

Danke für eure Unterstützung!
Friedemann Stattaus



Sommercamp 2025

In knapp zwei Monaten geht das Sommercamp los und mittlerweile laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Von tiefgehenden geistlichen Andachten mit Lobpreiszeiten über Geländespiele oder kreativen Angebote und gemeinsames Abwaschen wird alles dabei sein. Thematisch wird es dieses Jahr darum gehen, wie man Ruhe und Fokus in einer übervollen Welt finden kann. Aber eins ist versprochen: Auf dem Camp wird es keinesfalls immer ruhig zugehen!

Das Team aus über 20 ehrenamtlichen Mitarbeitenden wird am 24. August die Jugendlichen in Briesen begrüßen dürfen. Bitte ladet weiterhin fleißig Jugendliche ein, betet für uns und die, die kommen, für offene Herzen, eine verletzungsfreie Zeit bei gutem Wetter und guten Austausch untereinander.

Alle wichtigen Informationen zum Sommercamp findet Ihr auf der [Internetseite des Gemeinschaftswerks](#).

Danke für eure Unterstützung!
Mathis Mittelstädt



FreshX-Projekt im Spreewald: Missionarisches SommerLager für Kinder

Ende Juni hatten wir unseren Mitarbeiter-Tag. Wir haben uns auf dem SoLa-Lagerplatz in Briesen getroffen. Es war herrliches Wetter und wir haben einen Tanz geübt. An die kranken Mitarbeiter konnten wir einen Gruß verschicken.

Natürlich haben wir gearbeitet und geplant. Daneben war Zeit fürs Kennenlernen. Manche waren zum ersten Mal da. Auch die TTC-ler (Teeny-Trainings-Camp; Mitarbeiter von morgen) haben sich beteiligt. Es lag einfach ein Hauch von Vorfreude auf das echte SoLa in der Luft.

Es gibt noch viel vorzubereiten. Wir bitten für:

- Ideen und Gottes Führung
- Kraft und Begrenzung des Aufwands
- gute Teamarbeit.

Die vielen Mitarbeiter in diesem Jahr sind ein Segen. Für Teilnehmer gibt es nur noch Plätze auf der Warteliste.

Ihr lieben Beter, danke für Eure Begleitung! Ab dem 25. Juli werden wir wieder Zelte aufbauen, Töpfe umrühren – und Jesus verkündigen. Wir sind voll gespannt. Für weitere Infos könnt Ihr auf www.sola-spreewald.de klicken.

Das SoLa-Team



► Wir suchen immer noch **eine Referentin / einen Referenten für die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern**. Gebt unsere [Stellenanzeige](#) gerne an interessierte Frauen und Männer weiter.

Aus unseren Regionen und Gemeinschaften

Gemeinschaftskirche St. Bernhard Brandenburg an der Havel

Im Juni wurde in der Gemeinschaftskirche in Brandenburg an der Havel groß gefeiert:

Wir danken Gott für die drei Frauen im Alter zwischen 14 und 70 Jahren, die sich an Pfingsten taufen ließen. Zwei davon fanden durch einen Alpha-Kurs den Zugang zum Glauben an Jesus.

Täuflinge mit Taufzeugen ►



Ein Ehepaar aus unserer Siedlung feierte Goldene Hochzeit. „Wo du hingehst, da will ich auch hingehen“ hieß es damals wie heute.

◀ Feier der Goldenen Hochzeit

Der Glaubens-Nachfolgekurs „Rooted“ wurde von fünf Personen als hilfreich erlebt. Drei sind „unterwegs“ ausgestiegen.

Im Moment ist offen, wann und mit wem der nächste Alpha-Kurs stattfinden soll. Ein junger Mann hat Taufinteresse angemeldet. Bitte betet um gute Planung.

Wir freuen uns, dass durch unsere Spielplatzeinsätze nach Ostern ein Kind den Weg zum Kindertreff gefunden hat.

DANKE für alle Gebetsunterstützung.

Team der Sankt Bernhard-Gemeinschaftskirche Brandenburg

LKG Berlin-Lichterfelde „Eben-Ezer“



Seit 40 Jahren gibt es die aus Frankreich kommende **Fête de la Musique** am längsten Tag des Jahres. In Berlin ist es längst eine Institution im Leben Musikbegeisterter. Da im Quartiersrat der Thermometersiedlung bedauert wurde, wie wenig Kunst und Kultur hier sei, setzten wir da an, **missionarisch-evangelistisch neu zu denken**. Mit dem Ukulele-Orchester „Gentle Ukes“ unter

der Leitung von Michael Köhn kamen 14 Musiker, von denen Einzelne Christen sind. Zusätzlich kamen auch Anwohnende, Musikbegeisterte und Fans des Orchesters. Gemeindeglieder brachten Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen mit, die sie mit der Gemeinde vertraut machen wollen. Nach dem säkularen Konzert ergaben sich im lauen Sommerabend im Garten in der Pause und nach dem Konzertende etliche Gespräche:

- Was ist das für eine Gemeinde? (Selbstfinanziertes, freies Werk innerhalb der Kirche.)
- Darf man auch mal zum Gottesdienst kommen? (Gerne.)
- Was bietet Ihr sonst noch an? (Darf ich Ihnen unseren Gemeindebrief mitgeben?)



So waren die Fragen der Gäste, zu denen ja auch ein Teil des Orchesters gehörte. Auch seelsorgerliche Gespräche ergaben sich.

Anfangs dachten wir, mit 60 Stühlen vielleicht ein bisschen zu hoch gegriffen zu haben. Als wir später weitere 20 Stühle holen mussten, war klar: Das Konzert hatte einen Glücks-Nerv getroffen.

Am wichtigsten sind direkte, eigene Beziehungen der Gläubigen zu anderen Menschen. Aber es braucht auch Zwischenstationen, bevor sie zu Glaubenskurs und/oder Gottesdiensten kommen. Insgesamt blicken wir dankbar auf dieses Konzert zurück und gucken schon mal Richtung Fête de la Musique am 21.6.2026.

Nachdem wir unser neues **Konzept für Mitarbeitende** (= Leitmaßnahme 3) in Eben-Ezer in einer Gemeindeversammlung vorgestellt und diskutiert hatten, wird es im Juli mit der Einarbeitung der Rückmeldungen zur Abstimmung kommen. Neu sind u. a. eine Öffnung der Mitarbeit hin zu Außenkontakten (O-Ton: „Man muss fürs Kaffeekochen nicht bekehrt sein.“), aber auch Altersgrenzen und Regelung von Verwandtschaft in Leitungsgremien. Die Annahme dieses Konzepts wird zugleich Startschuss der Leitmaßnahme 4: „Auftrag und Ausrichtung der Gemeinde“.

Frank R. Edelmann

Gebets- und Info-Brief

Immer wieder hören wir, dass manche noch gar nichts von unserem monatlichen Brief wissen. Bitte geben Sie den Brief weiter an Geschwister, die keinen Internetanschluss haben oder hängen Sie den Brief einfach in der Gemeinschaft aus. Danke.

Gerne können Sie auch Gebetsanliegen aus Ihrer Gemeinschaft oder Gemeinde an uns weitergeben. Selbst, wenn wir nicht alle in unseren Gebetsbrief aufnehmen können, beten wir gerne für Sie und Ihre Anliegen.

Bibelzitate, soweit nicht anders angegeben: Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Impressum

Der GWBB-Gebets- und Infobrief erscheint monatlich und wird herausgegeben vom:

Gemeinschaftswerk Berlin-Brandenburg innerhalb der Evangelischen Kirche e.V. (GWBB)

Schleusenstr. 50, 15569 Woltersdorf; Tel. (03362) 8870 630, Fax (03362) 8870 639, E-Mail info@gwbb.de, Internet www.gwbb.de

Zu Fragen des Datenschutzes beachten Sie bitte die Hinweise auf unserer Homepage.

Verantwortlich: Matthias Reumann, Tel. 01575 2247874, E-Mail matthias.reumann@gwbb.de